



Göttingen, 3. Mai 2012 – Rede zur Eröffnung des IAPN

**Dr. Ernst Andres, Geschäftsführer der K+S KALI GmbH**

## **Kooperation am Schnittpunkt von Forschung und Praxis**

Sehr geehrte Frau Prof. Beisiegel,

Sehr geehrter Herr Prof. Spiller,

Liebe Gäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Presse,

es ist mir eine Freude und eine Ehre, Sie heute hier am Institute of Applied Plant Nutrition begrüßen zu können. Für uns bei der K+S KALI GmbH ist heute ein ganz besonderer Tag. Ein Tag, an dem wir einen Meilenstein setzen können. Denn mit dem IAPN verstärkt die K+S KALI GmbH nicht nur ihr Forschungsengagement. Sie verstärkt auch ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft.

Meine Damen und Herren, Sie mögen sich fragen, warum wir als Hersteller von Düngemitteln überhaupt in der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung aktiv sind.

### **Warum forschen wir?**

Nun, es gibt für uns viele Gründe, warum wir die landwirtschaftliche Forschung als Teil unserer Geschäftsstrategie begreifen.

**Wir forschen**, um die Wirksamkeit unserer Produkte zu belegen und sie so erfolgreich im Markt zu platzieren.

**Wir forschen**, um Trends und Entwicklungen, die unser Unternehmensumfeld beeinflussen werden, frühzeitig zu erkennen. Nur so, meine Damen und Herren, können wir Problemen mit Lösungen begegnen und Chancen nutzen. Nur so können wir sicherstellen, dass unser Unternehmen auch in Zukunft im Markt besteht.

Kurzum: **Wir forschen**, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens auch in Zukunft zu wahren und so der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und Anteilseignern gerecht zu werden.

Doch das ist noch nicht alles. Würde ich an dieser Stelle meinen Vortrag schließen, wäre dies zu kurz gegriffen. Denn, meine Damen und Herren, unsere Forschungsaktivitäten haben nicht nur einen unternehmensbezogenen Zweck.

Über die wirtschaftliche Verantwortung gegenüber dem Unternehmen hinaus müssen wir uns einer weiteren Herausforderung stellen – der „Herausforderung Ernährung“, um den Titel unseres aktuellen Unternehmensberichtes zu zitieren. Herausforderung Ernährung!

Wir forschen, um einen Beitrag zu leisten zur Sicherstellung der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Sieben Milliarden Menschen sind es heute – und es werden noch mehr. Die FAO rechnet mit einem Anstieg der Weltbevölkerung auf neun Milliarden Menschen bis zum Jahr 2050.

Wie können wir den Bedürfnissen dieser Menschen gerecht werden? Wie können wir ihrer Nachfrage gerecht werden? Nicht nur nach mehr Nahrungsmitteln, sondern auch nach ...

...mehr Energie,

...mehr nachwachsenden Rohstoffen zur Herstellung von Bekleidung und anderer Konsumgüter.

Wie können wir diese Herausforderung meistern?

Verehrte Gäste, die Landwirtschaft ist gefordert, Antworten zu finden. Sie ist gefordert, mit den begrenzt – ja, teils sogar in immer geringeren Mengen – zur Verfügung stehenden Ressourcen immer mehr Agrar-Rohstoffe zu produzieren. Noch 1950 standen auf der Welt pro Kopf mehr als fünf Hektar Ackerland zur Verfügung. 2050 werden es aller Voraussicht nach nur noch 1.800 Quadratmeter sein.

Das ist eine große Herausforderung – aber, wie ich finde, kein Grund zur Schwarzmalerei.

Denn die Landwirtschaft hat bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass sie Großes leisten kann. Seit dem Jahr 1900 ist der Getreideertrag um 600 Prozent gestiegen – obwohl die Anbaufläche in diesem Zeitraum um nur 30 Prozent erweitert werden konnte. Eine enorme Leistung!

Dazu beigetragen haben die moderne Agrartechnik, ertragsstarke Sorten und – nicht zuletzt – die Minereraldüngung. Terry Roberts, der Präsident des International Plant Nutrition Institute mit Sitz in den USA, beziffert den Anteil der Minereraldüngung an der Ertragsbildung von Kulturpflanzen auf 40 bis 60 Prozent.

Auf diesen Erfolgen dürfen wir uns nicht ausruhen! Die Welt, in der wir leben, verändert sich immer schneller. Ressourcen werden, etwa durch die zunehmende Besiedlung oder die klimabedingte Ausbreitung von Wüsten, immer knapper. Die Agrarwirtschaft ist gefordert, ihren Erfolgskurs fortzusetzen und ihre Produktivität stetig weiter zu verbessern.

Dabei dürfen wir keine Zeit verlieren. Allem voran müssen wissenschaftliche Erkenntnisse umgehend in der Praxis umgesetzt werden.

In der Geschichte der Pflanzenernährung gab es oftmals eine lange Verzögerung zwischen der wissenschaftlichen Erkenntnis und ihrer Anwendung in der Praxis. Selbst die Erkenntnisse von Justus von Liebig, dem Begründer des „Gesetzes vom Minimum“, setzten sich erst 20 Jahre nach ihrer wissenschaftlichen Publikation in der landwirtschaftlichen Praxis durch. Erst mit Zeitverzug konnten die Erträge der Landwirtschaft maßgeblich gesteigert werden.

Diese Problematik setzt sich bis heute fort. Erkenntnisse aus der Wissenschaft erreichen noch immer allzu spät die Basis.

Wir haben aber keine Zeit zu verlieren!

Um die Herausforderung Ernährung zu meistern, müssen Erkenntnisse aus der Agrarwissenschaft in Zukunft schnellstmöglich in die landwirtschaftliche Praxis einfließen. EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș hat kürzlich in Brüssel zu einer „Generalmobilisierung“ aufgerufen, damit Forschungsergebnisse schneller auf den landwirtschaftlichen Betrieben ankommen.

Cioloş fordert: *„Zusätzlich zur Exzellenz in der Wissenschaft benötigen wir einen exzellenten Wissenstransfer und eine exzellente Anwendung.“* Die Trennung zwischen der wissenschaftlichen Welt und der landwirtschaftlichen Praxis müsse aufgehoben werden. Mehr noch, sieht Cioloş im Wissenstransfer keine Einbahnstraße, sondern fordert ein, dass die Wissenschaft im Dialog mit Landwirten neue Problemstellungen aufnimmt und löst.

Schon heute spielt der Wissenstransfer in der Forschung und Beratung der K+S KALI GmbH eine entscheidende Rolle. Seit mehr als 150 Jahren sind wir mit unseren Vorgängergesellschaften auf diesem Gebiet aktiv. Wir verfügen über ein internationales Netzwerk an Kontakten in der Pflanzenernährungsforschung – sei es zu Universitäten oder zu Forschungszentren. Wir bringen Erkenntnisse aus unserer Ölpalmenforschung in Malaysia in Projekten in Kolumbien und Brasilien ein. Und in einer Kooperation mit dem internationalen Kartoffelforschungszentrum CIP in Peru, dem Stammland der Kartoffel, tauschen wir unsere Erfahrungen aus.

Diese internationalen Beispiele zeigen, dass wir uns in Mitteleuropa von dem Irrglauben lösen müssen, wir seien das Zentrum der Weltagrarforschung. Das Wissen liegt auch in den Anbauzentren weltweit bedeutender Kulturen wie Soja, Reis oder Baumwolle. Jahr für Jahr importieren wir Agrarprodukte mit einem Flächenäquivalent von 35 Millionen Hektar nach Europa – allen voran Futtermittel wie Soja.

Zusammen mit dem Warenfluss werden auch die darin enthaltenen Nährstoffe importiert. Sie werden mit den Ernteprodukten den Böden der Anbaugelände entzogen und müssen wieder ersetzt werden.

Meine Damen und Herren, in Deutschland gibt es mit der K+S KALI GmbH ein Unternehmen, das im globalen Kontext eine gewichtige Rolle spielt und mit seinen Produkten einen Beitrag liefert, um die Bodenfruchtbarkeit in den Nationen zu erhalten, die Agrarprodukte umfangreich exportieren. Jährlich werden in unseren Werken in Deutschland über 35 Millionen Tonnen kalium- und magnesiumhaltige Rohsalze gewonnen und bei Vollausslastung bis zu 7,5 Millionen Tonnen Fertigprodukte für Landwirtschaft und Industrie hergestellt.

Gleichzeitig liefern wir mit unserem weltweiten Netzwerk an Agrarberatern den Landwirten das Know-how, wie sie Nährstoffentzüge sachgerecht ausgleichen und mit

einer ausgewogenen Düngung nachhaltig Ertragspotenziale realisieren können. So machen wir den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand mit maßgeschneiderten Düngeempfehlungen für die landwirtschaftliche Basis nutzbar.

Liebe Gäste, mit der Gründung des IAPN öffnen wir unser Forschungs- und Beratungsnetzwerk für die Universität Göttingen. Nicht nur für die Wissenschaftler, sondern auch für die Studenten, die auf diese Weise internationale praxisrelevante Belange des Agrarsektors erkennen und mit geöffnetem Blick die Agrarbranche von morgen gestalten können.

Unser Ziel ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis. Ein Know-how-Transfer **ohne Zeitverzug**.

Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis hat in der deutschen Pflanzenernährung eine lange Tradition, die jedoch in den vergangenen Jahren vernachlässigt wurde. Mit dem IAPN werden wir diese Tradition neu erfinden.

Meine Damen und Herren, mit dem IAPN legen wir einen neuen Schwerpunkt auf die **angewandte** Forschung. Die exzellenten Möglichkeiten am Wissenschaftsstandort Deutschland möchten wir nutzen, um die Forschung am Institute of Applied Plant Nutrition von Göttingen aus international zu vernetzen.

So können wir alle gemeinsam der Herausforderung Ernährung begegnen.

Sehr geehrte Frau Prof. Beisiegel, sehr geehrter Herr Prof. Spiller, wir möchten uns bei der Universität Göttingen für die Kooperationsbereitschaft bedanken. Mit dieser vorausschauenden Politik wird die Universität ihrem Exzellenzanspruch einmal mehr gerecht.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Feiern Sie mit uns diesen besonderen Tag!

-----  
**Über die K+S KALI GmbH**

Die K+S KALI GmbH mit Sitz in Kassel gewinnt kalium- und magnesiumhaltige Rohsalze in sechs Bergwerken in Deutschland. Aus ihnen wird ein breites Sortiment von Düngemittelspezialitäten sowie Vorprodukten für vielfältige technische, industrielle und pharmazeutische Anwendungen hergestellt. Mit einer jährlichen Produktionsleistung von bis zu 7,5 Millionen Tonnen Kali- und Magnesiumprodukten ist die K+S KALI GmbH einer der führenden Anbieter weltweit. Das zur K+S Gruppe gehörende Unternehmen beschäftigt rund 8.000 Mitarbeiter. Weitere Informationen über die K+S KALI GmbH erhalten Sie auf der Website des Unternehmens unter: [www.kali-gmbh.com](http://www.kali-gmbh.com).